

DVPW-Wahlen 2024

Kandidatur für das Vorsitzteam – Michael Koß, Janne Mende & Markus Tepe

Die DVPW blickt auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurück und steht dank der engagierten Arbeit des Vorstands und der Geschäftsführung sowie der Untergliederungen im DVPW-Rat auf strukturell guten Beinen. Die Satzungsreformen, das Einrichten einer Geschäftsstelle in Berlin, die Förderung verschiedener Tagungsformate und Preise sowie das intensivierte gesellschaftsprofessionspolitische Engagement der DVPW bilden eine gute Basis, die Arbeit unserer Organisation weiter zu gestalten. Dies möchten wir mit unserer Bewerbung für das Vorsitzteam gern weiter ausgestalten. Hierbei kandidieren Michael Koß für den Vorsitz und Janne Mende zusammen mit Markus Tepe für die Stellvertreter*innenpositionen. Im Folgenden möchten wir unsere Ideen und Pläne für die weitere Ausgestaltung der DVPW in den nächsten drei Jahren skizzieren und uns kurz vorstellen.

Unsere Ideen für die Entwicklung der DVPW 2024–2027

Wir möchten die erfolgreichen Initiativen der Vorgänger*innen fortführen und insbesondere unser Fach nach innen und außen weiter stärken. Bei allen Initiativen ist uns wichtig, die Diversität des Fachs und seiner Mitglieder abzubilden und einzubinden, gleichzeitig aber auch unsere Gemeinsamkeiten zu betonen und das Fach als Ganzes sichtbarer werden zu lassen. Angesichts dessen möchten wir die Interessen und die Gemeinschaft der Politikwissenschaftler*innen Deutschlands fördern und das Fach als Ganzes stärken.

1) Die DVPW nach innen: Engere Verschränkung der Subdisziplinen

Die Politikwissenschaft ist ein diverses Fach mit unterschiedlichen Teilbereichen, Traditionen und Schwerpunkten sowie Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig einen die pluralen Bereiche gemeinsame Interessen, beispielsweise an Fragen der Demokratisierung und Autokratisierung sowie der Bedingungen für das (Nicht-)Gelingen politischer Ideen und Vorhaben.

Gemeinschaftsförderung

Um den Austausch zwischen den DVPW-Mitgliedern der verschiedenen Sektionen, Arbeitskreisen und Themengruppen zu intensivieren, möchten wir den nächsten DVPW-Kongress 2027 mit noch mehr Querschnittsthemen – bis in die Panels hinein – planen, so dass ein noch intensiverer Austausch der einzelnen Subdisziplinen möglich ist. Das kleinere Format der Thementagungen hat sich in der Vergangenheit zur Vernetzung der verschiedenen DVPW-Untergliederungen untereinander als erfolgreich erwiesen und soll ebenfalls fortgesetzt werden. Um die (Fach-)Öffentlichkeit teildisziplinübergreifend über neue Forschungsergebnisse zu informieren, wollen wir die finanzielle Unterstützung der PVS weiter fortführen.

Stärkung des Fachs in Forschung und Lehre

Wir danken dem scheidenden Vorsitzteam insbesondere für die Etablierung von Formaten, in denen deutsche Politikwissenschaftler*innen mit verschiedenen deutschen und europäischen Förderinstitutionen (DFG, Stiftungen, ERC) in Kontakt kommen können („Förderinstitutionen im Gespräch“). Diese Formate wollen wir fortsetzen, nicht nur zum Informationsaustausch sowie der Weitergabe von Best Practices und zur Verbesserung der Chancengleichheit, sondern auch, um mit den Förderorganisationen das (Miss-)Verhältnis von Grund- und Drittmittelförderung zu diskutieren. Die DVPW-Dissertations- und Lehrpreise haben sich als ein gutes Instrument zur Förderung von Wissenschaftler*innen in der Qualifizierungsphase sowie zur Sichtbarkeit guter Lehre erwiesen und sollen daher weiterhin vergeben werden.

Unterstützung und Verbesserung von Geschäftsprozessen

Um das Ziel der Förderung einer lebendigen und vielfältigen politikwissenschaftlichen Gemeinschaft von Forschenden und Lehrenden zu erreichen, benötigt die DVPW eine solide organisatorische Basis und eine professionelle Gestaltung ihrer Geschäftsprozesse. In den vergangenen drei Jahren wurden hierzu wichtige Schritte unternommen. Dazu gehören die Einführung einer Software für die Mitgliederverwaltung, der Aufbau eines Mitgliederportals sowie die Implementierung eines Veranstaltungsmanagements, das die Untergliederungen bei der Organisation und Durchführung von Tagungen und Workshops unterstützt. Diese Neuerungen in die Organisation zu integrieren sowie die Unterstützung und Verbesserung der Geschäftsprozesse fortzuführen, ist ein wichtiges Anliegen für die weitere Professionalisierung der DVPW in den nächsten drei Jahren.

2) Die DVPW nach außen: Interessenvertretung des Fachs

Aufbauend auf der Arbeit des letzten Vorsitzteams und Vorstands möchten wir die Interessen des Fachs stärker nach außen vertreten. Wir möchten den systematischen Aufbau von Kontakten zu den wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Gremien Deutschlands vorantreiben, um die Interessen unseres Faches in Wissenschaft und Politik zu vertreten. So wollen wir bei der Besetzung von Gremien, bspw. im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten oder in der DFG, die Interessen unseres Faches stärken.

Uns ist klar, dass öffentliche Mittel für sozialwissenschaftliche Fächer immer weniger selbstverständlich fließen. Wir wollen die Botschaft vermitteln, dass unser Fach gerade in Zeiten einer zunehmend polarisierten und fragmentierten politischen Landschaft essenzielle Erkenntnisse bereitstellt. Auch wollen wir die DVPW als Plattform nutzen, um uns als Fach über den Umgang mit dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz, dem klassischen Lehrstuhlprinzip und den Herausforderungen von Wissenschaftler*innen in verschiedenen Qualifikations- und Lebensphasen zu verstündigen. Dies dient dem Ziel, eine gemeinsame und von einer breiten Mehrheit der Mitglieder und Untergliederungen getragene Position zu erarbeiten und auf dieser Basis nach außen hin zu agieren.

*Vorstellung der Kandidat*innen des Vorsitzteams*

Michael Koß – Kandidat als Vorsitzender:

Nach der Leitung einer von der VolkswagenStiftung geförderten Nachwuchsgruppe an der LMU München bin ich seit 2019 Professor für das Politische System der Bundesrepublik Deutschland und der EU an der Leuphana Universität Lüneburg. In Forschung und Lehre beschäftige ich mich vornehmlich mit politischen Parteien und Parlamenten, meist in vergleichender Perspektive. Seit 2021 bin ich Co-Sprecher der DVPW-Sektion „Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland“.

Janne Mende – Kandidatin als stellvertretende Vorsitzende:

Seit 2019 habe ich eine W2-Forschungsgruppenleitungsposition mit dem Schwerpunkt auf Global Governance am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht inne. Zuvor vertrat ich die Professur für Transnationale Governance an der TU Darmstadt. Meine Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen internationales Regieren, nicht-staatliche Akteure, Normenforschung, internationale Organisationen und Menschenrechte. Dabei verbinde ich die Teildisziplin der Internationalen Beziehungen mit Perspektiven der Politischen Theorie. Seit 2012 bringe ich mich aktiv in die DVPW in verschiedenen Sektionen, Arbeitskreisen und Themengruppen ein.

Markus Tepe – Kandidat als stellvertretender Vorsitzender:

Seit 2023 bin ich Professor für das Politische System der Bundesrepublik Deutschland mit dem Schwerpunkt Theorie und Empirie des Wohlfahrtsstaates am Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik (SOCIUM) der Universität Bremen. Zuvor war ich Professor und Juniorprofessor an der Universität Oldenburg. Meine Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen in der Wahl-, Entscheidungs- und Policy-Forschung. Die DVPW habe ich u.a. als Co-Sprecher des Arbeitskreises Analytische Politische Theorie als moderne und offene Fachgesellschaft kennen und schätzen gelernt. Als stellvertretender DVPW-Vorsitzender habe ich mich bemüht, diesen Kurs fortzusetzen und die organisatorischen Grundlagen für die Arbeitsweise der DVPW zu verbessern.

Wir freuen uns darauf, uns beim Kongress in Göttingen vorstellen zu können und ins Gespräch zu kommen. Gerne sind wir auch im Vorfeld für Fragen und Anregungen offen!

(michael.koss@leuphana.de; mende@mpil.de; markus.tepe@uni-bremen.de)